

Was geht noch in diesem Sommer?

Die großen Veranstaltungen in Waiblingen sind abgesagt, doch Kultur in der Talau soll es geben

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED
JUTTA PÖSCHKO-KOPP

Waiblingen. Angesichts zurückgehender Corona-Infektionszahlen wirkt es mitunter, als sei die Pandemie bereits überstanden. Und nach und nach lockern sich auch die Veranstaltungsverbote des Landes. Seit dem 1. Juni sind kleinere öffentliche Veranstaltungen mit weniger als 100 Personen wieder möglich. Voraussetzung sind feste Sitzplätze, und die Hygiene- und Abstandsregeln müssen eingehalten werden. Eine Maskenpflicht gilt hier nicht. Von 1. Juli an sind auch Tagungen, Kongresse, Messen, kleinere Sportveranstaltungen und kleinere Flohmärkte mit bis zu 100 Personen erlaubt. Dies alles natürlich unter der Voraussetzung, dass die Zahl der Neuinfektionen nicht wieder hochschnellt.

Doch wer gehofft hat, vielleicht doch noch einen einigermaßen „normalen“ Waiblinger Veranstaltungssommer erleben zu können, wird enttäuscht. Die großen Sommerfeste, das Weinfest, das Stadtfest und der Flohmarkt in Waiblingen-Süd, der Seniorenwaldtag oder die Interkulturellen Wochen: Alles ist – und bleibt – abgesagt. Dasselbe gilt für das Sommernachtskino am Zeller-Platz und den Publikums-magneten „Waiblingen erfrischt“. Allesamt Veranstaltungen mit hoher Infektionsgefahr, die deshalb untersagt werden, erklärt Oberbürgermeister Andreas Hesky. Auf dem Marktplatz das Abstandsgebot von 1,50 Meter einzuhalten sei ein Ding der Unmöglichkeit.

Im Herbst und Winter wird's nicht besser: „Der Martini-Markt und „Waiblingen leuchtet“ werden abgesagt.“ Noch offen ist nach Aussage Heskys immerhin, ob die von den Einzelhändlern ersehnten verkaufsoffenen Sonntage stattfinden können. Letzteres ist ein rechtliches Problem. „Verkaufsoffene Sonntage sind ein Begleitprogramm gekoppelt“, erklärt Stadtmarketing-Chef und Wirtschaftsförderer Marc



„Waiblingen erfrischt“ zieht viele Menschen auf den Marktplatz. Dieses Jahr findet es coronabedingt nicht statt.

Archivfoto: Habermann

Funk. Einfach einen Anlass schaffen, bei dem die Corona-Maßgaben besser eingehalten werden könnten als bei einem Mega-Event wie „Waiblingen leuchtet“, sei nicht möglich. Gleichwohl verspricht Oberbürgermeister Hesky, die verkaufsoffenen Sonntage wenn irgend möglich durchzuführen.

Stand heute sind Großveranstaltungen wie Volks- und Straßenfeste oder Kirbveranstaltungen bis 31. August tabu – und sie werden es vermutlich bis mindestens Ende Oktober bleiben. Eine entsprechende Beschlussvorlage muss vom Kabinett noch abgesegnet werden. Wie es aussieht, sind die Einschränkungen in Waiblingen aber auch im Advent noch nicht vorbei. Die Seniorenweihnachtsfeier der Stadt wird es in diesem Jahr nicht geben. Und auch der Weihnachtsmarkt mit seinen Ständen und der Bühne auf dem Marktplatz findet nach Angaben Heskys in der gewohnten Form auf dem Marktplatz nicht statt. Als Ersatz sei ein dezentraler Weihnachtsmarkt angedacht, bei dem die Stände an verschiedenen Plätzen in der Stadt verteilt werden sollen. Der kleine, feine Kunstgewerbemarkt Arterwand im Ratskeller soll dagegen stattfinden – allerdings mit Personenbeschränkung und Maskenpflicht.

„Sofern es keinen Impfstoff gibt, gehe ich nicht von Lockerungen aus“, sagt Andreas Hesky. Begegnungen mit Abstand und der nötigen Vorsicht seien bei Festen eben nicht möglich. Die öffentliche Hand habe Vorbildfunktion, um zu zeigen, dass Corona ernst zu nehmen ist, man aber trotzdem damit leben könne. „Ein normales Leben unter Vermeidung von Infektionsauslösern“, betont er.

Ganz ohne Kultur wird dieses Leben aber nicht sein. Vergangenes Wochenende fand der Auftakt zum Autokino an der Rundsporthalle statt. Für Sonntag, 28. Juni, 20 Uhr, lädt Melanie Diener, die Sopranistin und Mentorin der Internationalen Opernwerkstatt Waiblingen, dort zu einem Sommerliederabend ein. Dies sei der erste Schritt nach außen, sagt Thomas Vuk, Fachbereichsleiter Kultur und Sport. Derzeit werde nach weiteren Plätzen für Kultur im öffentlichen Raum gesucht: Geprüft werden etwa die Kunstlichtung, der Seeplatz und die kleine Erlensinsel. Voraussetzung für die Serenaden-Abende seien Online-Anmeldungen.

After-Work-Tanzen mit Online-Anmeldung?

Auch Stadtführungen und Hofführungen könnten schon bald wieder stattfinden. Und sogar das After-Work-Tanzen wird es möglicherweise wieder geben: Daniel Zambon, Inhaber der Tanzschule Fun and Dance, könne sich die Veranstaltung mit Anmeldung vorstellen, sagt Marc Funk. Getanzt wird dann aber nicht auf dem Postplatz, weil da zu viel Publikum wäre. Vielleicht aber auf dem Zeller-Platz, der gut kontrolliert werden könne.



Der Weihnachtsmarkt soll in anderer Form stattfinden.

Archivfoto: Beytekin

Bäder offen, doch Kurse fallen aus

Wer bisher auf ärztliches Rezept hin die Wassergymnastik besucht hat, fühlt sich mit seinen Schmerzen alleingelassen

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED
REGINA MUNDER

Winnenden/Waiblingen/Schorndorf.

Die gute Nachricht von wieder geöffneten Schwimmbädern hat eine schlechte im Schlepptau: Kurse können nicht stattfinden. Das ist in Schorndorf nicht anders als in Waiblingen. Oder in Winnenden. Dort, im Wunnebad, wird das kleine Hallenbad-Becken für die unterschiedlichsten Angebote genutzt, vom Babyplanschen über das Ganzkörpertraining auf einem auf dem Wasser liegenden Brett, bis hin zur Wassergymnastik für Senioren. Alles fällt flach.

Den Grund für die fortgesetzte Zwangspause im Wunnebad erklärt dessen Leiter, Sascha Seitz, so: „Die Öffnung des Hallenbades ist leider nur mit sehr großem Aufwand möglich. Mit unserer momentanen Personalsituation wäre dies nicht umsetzbar.“ So reicht es schon mal nicht aus, dass der Kurstrainer die Aufsicht übernimmt, Vorschrift ist, dass jemand zusätzlich auf die Sicherheit der Badenden achtet. Und weil die personellen Kräfte mit dem Betrieb des großen Wunnebad-Freibads gebunden sind, pausieren sämtliche Kursangebote, die fremden und auch die eigenen, bis mindestens September 2020.

Das ist nun vielleicht ärgerlich für Leute, die nun kein Yoga auf dem Wasser oder kein Aqua-Walking machen können – aber sie haben gute Alternativen auf dem Trockenen. Doch was ist mit denjenigen, die's vom Arzt eigens verschrieben bekommen haben, dass sie im Wasser trainieren sollen? Die zum Beispiel unter Dauerschmerzen leiden?

Bad bräuchte mehr Personal

Eine Gruppensprecherin der Rheuma-Liga hat der Brief des Wunnebads, dass die Kurse bis mindestens Mitte September ausfallen, auf die Palme gebracht. Sie wohnt in Remshalden und besuchte donnerstags einen der vier Reha-Kurse Wassergymnastik im Wunnebad auf ärztliches Rezept hin –

bis die Bäder geschlossen wurden. Sie möchte ihren Namen nicht in der Zeitung lesen, sie erzählt aber, dass sie erst 46 Jahre alt, aber schon von Rheuma und Migräne betroffen sei. Das habe sich durch die regelmäßige Gymnastik im warmen Wasser und das anschließende entspannende Schwimmen deutlich verbessert. „Ich hatte gar keine Migräne mehr. Jetzt kommt sie wieder häufiger, mitsamt den Rückenschmerzen.“

Die Rheuma-Patientin fürchtet, wenn die Kurse nicht bald aufgenommen werden, wieder bei null anfangen zu müssen. Pro Kurs kommen maximal 20 Teilnehmer, die meisten sehr regelmäßig, weil es ihnen erstens guttut, und weil zweitens dies bei einer ärztlichen Verordnung so verlangt wird. Eigentlich ... Die allein im Wunnebad betroffenen 80 Personen kommen aus dem ganzen Kreisgebiet, teils sogar aus Ludwigsburg – und hängen nun in der Luft.

Kalt duschen ist oft wie Gift

Die Remshaldenerin arbeitet im ambulanten Pflegedienst und hat offenbar gerade deshalb wenig Verständnis für die Begründung des Wunnebads, die Kurse müssten mangels Personal ausfallen. „Wir in der Pflege müssen für alles gleich parat stehen, alle haben eine Lösung zu finden.“ Doch in der Pflegebranche herrscht ja, wie in der Bäderbranche auch, Personalmangel. „Und die Kursleiter wiederum, die verdienen nun schon drei Monate gar kein Geld“, sagt die 46-Jährige über das Ungleichgewicht: Die einen haben zu viel Arbeit wegen der Hygienebestimmungen, die anderen zu wenig bis keine. Einfach akzeptieren will die Protestführerin diesen Umstand aber nicht, sie hofft, bei denen Gehör zu finden, die sie vortragen machen, und bei denen, die den Badbetrieb bezahlen. Dass er 2020 noch stärker in die roten Zahlen fahren wird als in „normalen“ Jahren, steht schon jetzt fest. Einen Teil des Defizits können die Betreiber, die Stadtwerke Winnenden, über Einnahmen durch Energieverkauf decken, den weitaus größeren Rest aber begleichen, wie



Wassergymnastik, wie hier im Waiblinger Hallenbad im Jahr 2018, kann noch nicht wieder stattfinden. Auch nicht auf ärztliches Rezept hin, nicht in Winnenden, Waiblingen oder Schorndorf. Eine Frau von der Rheuma-Liga akzeptiert das nicht und fordert eine Lösung ein. Archiv-Foto: Habermann

früher auch, die Stadt und damit die Steuerzahler.

Doch selbst wenn nun noch kurzfristig mehr Personal eingestellt werden könnte, Kurse auf Krankenschein sind wohl auch deshalb wenig erfolgversprechend, so lange in der Corona-Zeit in öffentlichen Bädern nur kalt geduscht werden darf. Weil der Wasserdampf einer warmen oder heißen Dusche Viren ganz hervorragend verteilen würde – sozusagen ein Mega-Aerosol wäre. „Ja“, gesteht die Gruppensprecherin der Rheuma-Liga ein, „kalt duschen geht für bestimmte Patienten gar nicht, entweder weil sich die Muskeln sonst zu sehr versteifen, oder weil ihnen dann eine Lungenentzündung droht.“ Tja, und gerade die soll ja mit den ganzen Vorsichtsmaßnahmen verhindert werden. Auch an dieser Stelle beißt sich die Katze in den Schwanz, oder, wie es die Remshaldenerin sagt: „Ausbaden müssen es die, die ohnehin schon Schmerzen haben.“ Eine Alternative, wenn auch keine vollwertige, hatten diese Patienten immer-

hin: Sie konnten bisher auf dem Trockenen für sich zu Hause oder im Freien trainieren. Wenn sie die Disziplin dafür aufbringen. Dabei fehlt zwar das die Gelenke entlastende und Muskeln fördernde Element Wasser, es fehlen Anreiz, Anleitung und Korrektur durch den Trainer – aber immerhin kann man anschließend warm duschen. Diese und nächste Woche nehmen zumindest die Reha-Sportangebote in Kursräumen wieder ihren Betrieb auf.

Die Ärzte selbst haben wenig bis gar keine Macht, ein Wörtchen mitzureden. „Natürlich werden RehaMaßnahmen aus therapeutischen Gründen ausgestellt, sind also nicht ‚nice to have‘, sondern haben einen medizinischen Hintergrund“, schreibt der Pressesprecher der Kassenärztlichen Vereinigung auf Nachfrage unserer Zeitung. „Doch wir haben auch Verständnis, dass durch Corona bestimmte Maßnahmen nicht stattfinden können. Wie der Ausfall durch andere Maßnahmen kompensiert werden könnte, vermag ich nicht zu beurteilen.“

Schwäbisch Gmünd Ostalbkreis

Beamte von der Ostalb mussten nach Stuttgart

Aalen (jhs). Auch Beamte des Polizeipräsidiums in Aalen waren in der Nacht zum Sonntag im Einsatz wegen der Krawalle in Stuttgart. Dies bestätigte Holger Bienert, Leiter der Stabsstelle Öffentlichkeitsarbeit in Aalen. Insgesamt seien 26 Kolleginnen und Kollegen nach Stuttgart abgeordnet worden, so Holger Bienert. Dabei habe es sich nicht um Beamte gehandelt, die am Wochenende sowieso Dienst gehabt hätten, sondern es seien Polizisten alarmiert worden, die frei hatten und zu Hause gewesen seien. Mit Dienstfahrzeugen sind diese nach Stuttgart gefahren. Von den Beamten des Polizeipräsidiums Aalen wurde laut Bienert niemand bei dem Einsatz in Stuttgart verletzt.

Ist in Lauchheim ein Feuerteufel unterwegs?

Lauchheim (jhs). In Lauchheim hat wieder ein Auto gebrannt. Dieses Mal erwischte es einen Fiat Panda, der in der Kuhsteige abgestellt war. Als die Beamten um 1.45 Uhr vor Ort waren, hat das Auto bereits in Vollbrand gestanden. Noch seien die Ermittlungen nicht abgeschlossen, aber die Umstände lassen darauf schließen, dass das Auto in Brand gesteckt wurde, sagte Polizeisprecher Holger Bienert am Sonntag. Das Auto ist völlig ausgebrannt. Es sei gut möglich, dass die Tat in Zusammenhang steht mit anderen Fällen von Fahrzeugbränden in Lauchheim in der jüngsten Vergangenheit. Nicht nur mehrere Fahrzeuge sind jüngst angezündet worden, auch Heuballen auf einer Wiese beim Stadttor wurden ein Opfer von Flammen.

Betrunken auf dem Roller unterwegs

Schwäbisch Gmünd. Ein 33 Jahre alter Mann war am Sonntagfrüh um 0.45 Uhr offenbar stark betrunken mit seinem Roller in der Hardtstraße in Schwäbisch Gmünd unterwegs. Passanten beobachteten, wie der Mann in deutlichen Schlangelinien fuhr und dabei ohne Zutun anderer stürzte. Kurz darauf verfiel der Mann aufgrund seiner starken Alkoholisierung an Ort und Stelle in einen Tiefschlaf, berichtet die Polizei. Aus diesem erwachte er erst wieder, als die Polizei und der Rettungsdienst eintrafen, um sich um ihn zu kümmern. Der 33-Jährige kam sodann mit leichten Verletzungen ins Krankenhaus. Dort musste er sich einer Blutentnahme unterziehen. Seinen Führerschein konnten die Polizeibeamten nicht beschlagnahmen, da er gar keinen hat. Ihn erwartet nun eine Anzeige.

Diebe brechen in die Johanniskirche ein

Schwäbisch Gmünd. Einbrecher sind in der Nacht von Donnerstag auf Freitag in die Johanniskirche in Schwäbisch Gmünd gelangt und haben dort eine Kasse sowie den Opferstock aufgebrochen, berichtet die Polizei. Daraus entwendeten sie mehrere Hundert Euro. Danach konnten sie unerkannt entkommen. Die Gmünder Polizei bittet nun Zeugen des Einbruchs, sich unter ☎ 0 71 71/35 80 zu melden.

Glückliches Wiedersehen nach fast einem Jahr

Schwäbisch Gmünd - Bettringen. Ein wohl glückliches Zusammentreffen fand am Sonntagvormittag in Bettringen statt. Eine 22-Jährige hatte in ihrem Garten eine Schildkröte gefunden und in der Nachbarschaft herumgefragt. Dabei stellte sich heraus, dass tatsächlich eine Nachbarin ihre Schildkröte vermisst. Diese war ihr allerdings schon vor etwa einem Jahr abhandengekommen. Das kleine Panzertier hatte sich wohl im Nachbargarten eingegraben und dort überwintert. Die Ausreißerin wurde ihrer Besitzerin zurückgegeben und darf nun im eigenen Garten den Sommer genießen.

Parkrempler mit hohem Sachschaden

Aalen. Beim Ausparken seines Mercedes-Sprinters beschädigte ein 59-Jähriger am Samstag gegen 15 Uhr einen hinter ihm stehenden Dacia. Bei dem Unfall auf einem Parkplatz in der Wöhrstraße entstand 5500 Euro Sachschaden.

Gmünder Kinos

Brazil
Hirschgässle 7a, Tel. 0 71 71 / 9782957
Rocketman 17.15; Spotlight 20.15

Traumaplast
bis 17. Juli geschlossen